Der Sandwirth ericheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag

und ift burch alle Poftanfialten im In= und Ausland für ben vierteljährliden Abonnements: preis von 1 %ffr. 10 Sgr. gu beziehen.

Durd Budhanblungen und von ber Erpebition birect franco unter Rreugband bejogen beträgt bas Abonnement vierteljährlich 1 Thir. 15 Sgr.

Redaction:

Salvatorplat Nr. 8.



Inferaten = Annahmen

Breslau: die Expedition, Schweidnigerfir. 47. Berlin: Rubolf Doffe, Saafenfiein & Bonler. D. Albrecht, M. Betemeter. Barmen: Carl Schuffler. Dresden: Carl Schüffer. Frantfurt a.M.: Jager'iche Buch., Saafenftein & Bogler, Daube & Comp. Samburg: Saafenftein & Bogler. Leipzig: Haafenstein & Bogler, Carl Schüfter. Halle a. S., Hannover, Stettin: Carl Schüfter.

Infertionegebühr für bie Spaltzeile ober beren Raum 2 Sgr.

Münden: Rubolf Moffe. Wien: Saafenftein & Bogler.

Behnter Jahrgang. --- 1610.

### Allgemeine landwirthschaftliche Beitung,

angleich Organ des landwirtfichaftlichen Central-Dereins für Schlefien.

Herausgegeben von

Wilhelm Korn,

General = Secretair bes landwirthschaftlichen Central = Bereins für Schlesien.

Schweidnigerstraße Nr. 47.

Expedition:

### Inhaltsüberfict.

Domainen-Bargellirung und Agrargesetzgebung. G. 37.

Domainen-Barzellirung und Agrargeschgebung. S. 37. Feuilleton: Der Hausgarten. S. 37.
Correspondenzen: Breslau. — Verlin. — Liegnitz. — Strehlen. S. 38. — Aus Borpommern. S. 39.
Notizen: Personalien. — Der Jowler'sche Dampspsslau auf der Herschaft K. bei Breslau während des Jahres 1873. — Königliche Forstverwaltung. Entlastung der Forsten von Servituten. — Die vorgeschlagenen Biehwagen zur Kütterung auf den Cisenbahnen. — Malzteime-Fütterung. — Gegen den Berlust des Schwanzes nach Lungenseuche-Impsung. — Das Mutterstorn. — Ueber den Zuckergehalt der Obssporten und Beeren. — Ueber die Abänderungen des vorsährigen Entwurse. betressend die strafrechtliche Vers Abanberungen des vorjährigen Entwurfs, betreffend die strafrechtliche Berfolgung des Contractbruches. S. 39. iteratur. — Marktberichte. S. 39. — Fragekasten. S. 40.

### Domainen-Varzellirung und Agrargefetzgebung.

(Drig.=Art.)

Die Bewegung, welche die Ereigniffe im Frühjahr 1848 unter ben ländlichen Arbeitern hervorriefen, gipfelten in ber Forderung von Landbefit, oder wie man damale in Beftpreugen bezeichnend fagte: Gewährung von 5 Morgen Land für jede Arbeiterfamilie. Bur Geltendmachung Diefes Unspruche murden mehrfach Sandarbeiter in die preußische National-Berfammlung gewählt, und die Regierung ließ fich benn auch bereit finden, Diejenigen Domainen, deren Bacht damale ablief, in Bargellen gum Berfauf zu stellen. Im Thorner Rreise gelangten die Domainen Schönsee unterscheiden, wird es genugen, an dem Beispiel der letteren die gemachten Erfahrungen zu prüfen.

Die Domaine Birkenau enthielt ca. 1850 M. guten, zum Theil schweren Weigenboden. Rachdem 1848 der erfte Termin vergeblich verlaufen war, tam der Bertauf am 7. Mai 1849 in folgender Beife gur Theil geringeren Aecter, murde für etwa 20 Thir. pro Morgen dem bisherigen Bachter, beziehungsweise deffen Bermandten zugeschlagen. Die entferntefte Bargelle von mehr ale 150 M. wurde der angrengenden tonigl. Forft einverleibt, weil ein annehmbares Gebot dafür nicht zu erzielen mar. Drei einem ober mit zwei ichmachen Pferden wirthichaften, nicht genugend ausgleichfalls entlegene Abschnitte von 112,90 und 77 M. wurden an einen genutt werden. Dieser Acter muß rechtzeitig, tief und gut bestellt werden, angrenzenden Großgrundbesiger, dem fie außerordentlich gunftig lagen, wenn der entsprechende Ertrag gesichert sein soll. Der Inhaber ift ferner wahricheinlich durch Bermittelung von Strohmannern, fur etwa 15 Thri. Darauf angewiesen, ben geernteten Beigen zu vertaufen und feinen Roggen. pro Morgen verkauft. Die übrigen Barzellen gingen in die Sande kleiner bedarf anzuschaffen. Die Kartoffelertrage find auf geborenem Beizenboden feinen Bestittel bereits berichtigt, oder ein Jahr lang fich im Besitse des Unternehmer über. 82 Morgen wurden für etwa 800 Thir., 95 M. unsicher. Alles Grunde, die den kleinen Mann bestimmen, dem Gerste, Grundstudes befunden hat, zwar aufgehoben, durch Gesey vom 24. Mai für 1540 Thir., 95 M. für 1050 Thir., 80 M. für 1000 Thir. an Safer- und felbft bem leichteren Roggenboden ben Borzug zu geben. Die je einen, 77 D. an 3 Unternehmer, Die fich ju Diefem 3med vereinigt im Laufe der Soer Jahre eingetretene fprungweife Steigerung der Grund. hatten, für ca. 1100 Thir. und 104 M. an vier andere für ca. und Bodenwerthe, war ein weiterer Bestimmungegrund für die baldigen \*) Rr. 1040 Thir. meistbietend verkauft. Die auf der Fläche befindlichen Saaten Biederverkäuse. Die Leute hatten den Morgen unter dem damaligen sehr Besitzungen.

wurden besonders und gleichfalls meistbietend verkauft. Die 3/4 Meilen niedrigen Werthe zu Preisen von 10—16 Thir. erstanden und erhielten entfernt gelegene nicht große Wiefenfläche wurde bis auf 10 M., die ein nach kaum 10 Jahren den vier=, seches und mehrsachen Betrag dafür; Unternehmern erworben. 3 Morgen, welche fur ben Schulzen und 5 M., zu rafch wohlhabent geworben, um auf Rebenverdienft durch Sandarbeit gelangten nicht in der beabsichtigten Beise gur Berwendung, weil die Colonie nicht groß genug erschien. Diese Ackerftucke werden noch gegenwärtig auf Beit an die bauerlichen Befiger verpachtet.

Im Ganzen waren also von etwa 1000 M. der zum Berkauf gestellten Fläche wenig mehr als die Hälfte in den Besit kleiner Leute gelangt. Auch diese verkauften, nachdem fie bereits aufgebaut und mehrere Sabre gewirthschaftet hatten, jum größten Theil weiter und zwar an den gegenwärtigen Inhaber des ursprünglichen Domainengutes und den erwähnten angrenzenden Gutebefiger. Bon der zur Bildung bauerlicher Befigungen bestimmten Flache find tenn auch gegenwärtig nur noch 7 Grundstücke mit 5,  $5^{1}/_{2}$ , 6, 10, 26, 26 und 30 Morgen, oder etwa  $^{1}/_{10}$ derfelben in Sanden fleiner Unternehmer, und zwar ift es diejenige Flache, Die von den Birthichaftehöfen der beiden ermahnten Butebefiger am ent-

Die Erwartungen, die man an die Dismembration diefer Domaine Mage erfüllt worden. Diefes Refultat erfcbeint um fo auffälliger, wenn man die übrigen im Thorner Rreife im Wege der Erbtheilung und der Parzellirung vorgetommenen Berflückelungen damit vergleicht. Nach einem und Birkenau zur Diemembration. Da die Resultate fich nicht erheblich mir vorliegenden amtlichen Nachweis von nur 71 Ortschaften Des Rreifes hat fich die Zahl der betreffenden Grundstücke von 1830—1866 von 1415 auf 2336 vermehrt, davon die Mehrzahl der neuhinzugekommenen weniger als 10 Morgen enthaltend. Es find außerdem ganz neue bauerliche Ortschaften durch Berftuckelung entstanden, und abgesehen von ben in neuefter Beit zunehmenden Diemembrationen in anderen Begirten Ausführung: Bargelle 1, enthaltend 828 Morgen, der nächstigelegenen, jum Des Rreifes, gang in der Rabe von Birkenau, in den letten beiden Jahren etwa 500 Morgen parzellirt worden, und eine größere Bahl neuer Unfiedelungen entstanden. Wie ift Diefer fcheinbare Widerfpruch zu erklaren?

Einmal fann fcwerer Beigenboden von fleinen Befigern, die mit

fleiner angrengender Befiger erftand, in Abschnitten von den betreffenden durften auch Gebaude und Inventar noch mit fortnehmen. Sie waren ferner welche für die projectirte Schule und ben Rirchhof ausgeschieden waren, für fich und ihre Angehörigen einen befonderen Werth zu legen. Der Bertauf gemahrte ihnen dagegen die Mittel, anderweitig die doppelte Flache und mehr geringeren Ackers zu erwerben, und ihre Arbeitekraft auf eigenem Befit zu verwerthen. Es vollzog fich mithin, mas im freien Balten bes ungehemmten Bertehre nicht ausbleibt, daß nämlich die Grundftucke, wie andere Lebeneguter auch, in die Sande berjenigen übergeben, Die den boch= ften Preis dafür gablen, weil fie fie am hochften zu nugen vermögen. Auch liegt ein folder Bandel im Intereffe der Gefammtheit. Im Uebrigen ift nicht zu verkennen, daß man in Diefem Ralle bas locale Bedurfniß überfchätt, eine ju große Flache vom Birthfchaftehofe abgetrennt und jum Berfauf gestellt, auch die Abschnitte ju groß gemacht hatte. Endlich hatte man durch Auferlegung einer Geldrente, jumal in jenen ungunftigen Jahren, die Raufübernahme erleichtern, fomit die Concurreng vermehren und angemeffenere Bertaufspreise erzielen fonnen.

Auch an anderen Orten fcheinen die Hoffnungen, die man 1848/49 an die allerdinge wenig vorbereiteten Parzellirungen ber Domainen gegeknüpft hatte, find hiernach nicht, oder doch nur in sehr beschränktem knüpft hatte, nicht ganz erfüllt worden zu sein. Man ging wieder zur Berpachtung an größere Unternehmer über, und wenn auch noch hier und da Abvertäufe stattgefunden haben mögen, fo find fie mahrscheinlich auf das kleinste Mag beschränkt geblieben. Es entsprach dies auch gang den Unschauungen, die in maggebenden Rreifen betreffe der befreienden Agrargefetgebung in den letten 30 Jahren geltend gewesen find.

Auf das Edict von 1811, dem das vom 9. October 1807 "betreffend den erleichterten Befit und freien Gebrauch des Grundeigenthums" u. f. w. vorangegangen mar, ift bereite in Rr. 82 Des letten Jahrgange Diefer Beitung \*) von anderer Seite hingewiesen worden. Die in iener Regenerationeperiode gewonnene fuftemvolle Richtung gelangte mit bem Gefeg vom 3. Januar 1845 ju einem gemiffen Abichluß. Indeffen "jur Befeitigung ber Uebelftande, welche aus der Berftuckelung von Brundstüden und aus der Gründung neuer Anfiedelungen entstehen," führte es eine gange Reihe von Befchrantungen ein. Durch Befet bom 24. Februar 1850 wurden die §§ 2, 3 und 4, wonach Parzellirunge= Bertrage nur vor dem Sypothetenrichter gefchloffen, und die Aufnahme des Bertrages nur bann erfolgen tann, wenn ber Beraugernde entweder 1853 jedoch wieder in Rraft gefest. Belegentlich der neuen Grundbuch=

\*) Rr. 80 und 82, betreffend die Bermehrung ber fleinen landlichen

## Feuilleton.

Der Hausgarten.

Wohnhauses gelegene, eingefriedigte Stuck Land, welches einestheils mit Biersträuchern und sonstigen decorativen Gewächsen, mit Rasenplägen, Lauben u. f. w. verfeben, der Erholung und dem Bergnugen gewidmet ift, und welches anderentheils auch nutlichen 3wecken bient, indem ce hauptfachlich zur Gultur von Ruggewächsen, wie ber Gemufe, Dbftbaume und Fruchtsträucher bestimmt ift. Im ersteren Falle nennt man einen folden Barten freciell einen Blumens, Luft= oder Biergarten, im letteren fcon bei der Unlage des einen oder bes anderen auf die besondere Beftimmung des Gartens Ruckficht genommen werden muß. Gang falfch mare es baber, wollte man auf einem fleinen gum Sausgarten bestimmten Terrain Blumen, Gemufe und Dbft in buntem Durcheinander anpflangen. Es murbe aus feinem etwas Ordentliches werden und ein folder Ganten wurde nebenbei nur einen traurigen und muften Unblick gemahren. Ift bas Terrain umfangreich genug, um einen Theil Davon gur Bemufccultur verwenden gu tonnen, fo bringe man ben Bemufegarten an bas bom Saufe entfernt liegende Ende und lege ihn fo an, daß der Blumengarten pon ersterem durch bobe Baum- oder Straucharuppen getrennt ift.

Der Sausgarten gemahrt dem Befiger einen um fo größeren Benuß, eine Beranda, angebracht ift. Ein folder Raum wird bei drudender genug vor Ueberladung und Ubertreibung warnen; genugfam fein und fchaffenheit des Bodens ift gewöhnlich auch alle Muhe vergebens, Denfelben

Luft darbieten, mahrend er auch bei ichlechtem Better ein gefuchter Ber- fcmeben muffen. fammlungeplat der Familie ift, ba er fortmahrend einen Blid ine Freie, auf Blattpflanzengruppen und Blumenbeete geftattet.

Befchäftigen wir une zunächst mit der Unlage des Blumengartene. Ein Saupterforderniß bei der Anlage deffelben ift die geschmachvolle und nahme der Erdarbeiten nicht ganglich verhindert. Will man fich fur die Einen Hausgarten nennt man das in unmittelbarer Rabe des richtige Führung der Bege. Schmale ungeschiefte Wege machen auf den späteren Anpflanzungen ein andauernd kräftiges und freudiges Gedeihene gegen ge Befucher des Gartens einen üblen beengenden Gindruck, mahrend ichone in inniger harmonic mit dem Gangen angelegte Bege wohlthuend auf das Bemuth miaten. Man gebe ihnen daher eine angenehme Breite bon 5 bis 6 Rug, führe fie in eleganten Windungen, ju fchroffe und fchnelle Biegungen oder gar Eden ganglich vermeidend, an den verschiedenen Glang= und Ruhepunkten des Gartens vorüber. Man hute fich, die Bege zu dicht einen Bemufe- oder Obstgarten. Es ift mohl leicht begreiflich, daß Berdedung des Ganzen die Ausbehnung des Gartens icheinbar vergrößert an den Umgaunungen bes Grundftude vorüberguführen, ba burch möglichfte wird. Un Stellen, wo fich bem Auge überrafchende Durchfichten bieten, wo der Befchauer aus freiem Antriche gern verweilt, erweitere man die Bege zu fleineren oder größeren Blagen mit Banten und anderen Gigvorrichtungen jum Ausruhen verfeben. Auch fleine Sauschen aus Raturholz in landlichem Style, an geeigneten Stellen angebracht, verfehlen nie Der Mitte etwas erhaben, gewölbt und nach den Seiten zu abfallend sein einen angenehmen Effect bervorzubringen.

> Nachst der Führung der Wege erfordert die zweckmäßige und kunst- Wege immer gangbar sind. gerechte Bertheilung der verfchiedenen Strauch. und Baumgruppen, der

Sonnengluth angenehme Ruhle und frifche mit Blumenduft geschwängerte | Maß halten, find auch hier die Gebote, die uns immerfort vor Augen

In Betreff der beften Beit gur Anlage eines Sausgartens empfehlen wir hierzu, wenn nicht die Berhaltniffe eine Aufschiebung bie jum Frubjahr gebieterisch erheischen, die Berbftmonate, fo lange der Frost die Borfichern, fo muß der Boden zuvörderst genügend vorbereitet werden. Wir verstehen darunter zunächst ein entsprechend tiefes Rigolen des ganzen Terrains, wenn daffelbe nicht allzu groß ift. Ift es jedoch zu umfangreich. fo werden zuerft die Bege vermittelft fleiner Bolgpfahlchen abgeftedt, fodann wird nur das zwischen den Begen liegende Land 2 - 3 Fuß tief rigolt. Rach Bollendung Diefer Arbeit werden dann die Bege noch 1 Ruf tief ausgegraben, indem man die fo herausgenommene obere Erdichicht gu beiden Seiten rechte und linte breit auseinanderwirft. Bur Ausfüllung der Wege werden Steine, Schladen, Ries oder Afche u. dergl. benutt, fie laffen das Regenwaffer viel fcneller abziehen und halten die Bege trocken. Befondere Afche verhindert auch das hochft laftige Aufschießen des Unfrautes in den Begen. Bir wollen bier gleich noch bemerten, daß die Bege in muffen. Auch bei langerem Regenwetter fammelt fich das Baffer nicht in den Begen, fondern läuft fonell nach den Seiten bin ab. fo daß bie

Ein wesentlicher Buntt bei Diefen vorbereitenden Arbeiten ift ber. Rasenparterres, der Blumenbeete, Die Anbringung von Lauben, Baffins, bag man Die Beschaffenheit Des Untergrundes gang grundlich pruft und Grotten, Bruden, Statuen und anderen den Garten verschönernden Buntten, Danach, wenn nothig, Die erforderlichen Bortehrungen trifft. Ueberfieht wenn er unmittelbar vom Sause aus betreten werden tann; ebenso ift es ein gewisses Berftandnig und Geschick. Aber mit richtiger Benutung der man diesen Buntt, so hat man fpater viele unangenehme und traurige febr angenehm, wenn ein Theil beffelben bon den Bohnraumen aus über- ju Gebote ftebenden Mittel tonnen auch auf fleinem Raume bem Befucher Erfahrungen hinfichtlich des Gedeihens der Anpflanzungen durchzumachen. feben werden tann. Ift dies der Rall, fo muß auf diefen Theil gang Des Gartens immer neue Anfichten vorgeführt werden, von deren Anblick Ift der Untergrund naß und nicht durchläffig, fo muß dem Ueberfluß an besondere Sorgfalt und Bflege gewendet und ichon feine Anlage fo ge- er fich, wie von einem iconen Bilbe, nur ungern trennt. Je kunftlicher Baffer durch entsprechende Drainage abgeholfen werden. Sat der Garten troffen werben, daß womöglich das gange Jahr hindurch das Auge über auf folche Beise Die Ratur nachgeahmt wird, und je natürlicher die jum Untergrund Sand oder Ries, so ift leider nur ichwache hoffnung Blumen und saftiges Grün hinschweift. Deshalb foll auch der Rasenplat Schöpfungen der Runft erscheinen, defto vollftandiger wird der Zweck, den für einen gunftigen Erfolg vorhanden; wenn es auch in feuchter Jahresmöglichft von bier aus ju überblicken fein. Gine febr angenehme Gin- man beabfichtigt, erreicht. Doch wie leicht tann des Guten ju viel gethan zeit den Anpflanzungen nicht an Rabrung fehlt, fo wird doch bei lange anhalrichtung ift es, wenn zwischen dem Saufe und dem Garten eine offene werden! Es bedarf oft nur eines Schrittes feitwarts vom richtigen Wege: tender Trodenheit im Sommer der Boden fo mafferarm werden, daß die Bflan-Salle, verziert mit entsprechenden plastischen Gebilden, ein Salon oder man merkt die Absicht und wird verstimmt." Bir tonnen daher nicht zungen nur einen booft traurigen Anblick gewähren. Bei derartiger Be-

binge jene 3 Paragraphen feit dem 1. October 1872 wiederum aufge- nothwendige und vollberechtigte Forderung. hoben, die übrigen Erschwerungen bom Jahre 1845 bestehen indeffen auch gegenwärtig noch unverandert fort. Es find dies namentlich die zellirungen bildete bisher die abweisende Stellung, welche die Landwirthe Bestimmung, wonach die Abschreibung der Trennstucke und die Besithtitel- und Grundbesiter dagegen einnahmen. Allerdinge ift zuzugeben, daß diefe Berichtigung für den Erwerber nicht früher erfolgen tann, bie die 21bgaben-Bertheilung an Staat, Gemeinde, Rirche, Schule u. f. w. geschehen und die Communalverhältniffe regulirt find; und die bekannten Befchranfungen für die Grundung neuer Ansiedelungen, die der Gemeinde oder abverkaufen - eine naheliegende Erklarung und eine theilweise Entichulben Rachbarn ein Bidersprucherecht einraumen, die Aushandigung Des Digung findet. Indeffen geht die Schullaft nunmehr ohnehin einer weiteren Bauconfenses von der Entscheidung darüber und von der Abgaben-Ber- erheblichen Steigerung — nicht zum Schaden der Grundbesitzer und theilung abhängig machen und was dergleichen mehr ift. Urbeitgeber — entgegen. Das bisherige Absperrungeschiftem der größeren theilung abhängig machen und was dergleichen mehr ift.

Daß diese Bestimmungen mit der neuesten Richtung der wirthschaftlichen Gesetgebung, mit der Bewerbefreiheit, der Freizugigfeit u. f. w. im Widerspruch fteben, bedarf feines Beweises. Dag Die Bevolferunge: abnahme des platten Landes, die fleigenden Arbeitelohne und das zunehmende Bedurfnig Des intenfiven Betriebes auf die Seghaftmachung ber und der Rachftbetheiligten, mahricheinlich bazu ausreichen, werde ich ein anderländlichen Arbeiterfamilien durch erleichterte Erwerbung von Grundbefig mal nachzuweisen suchen. binweifen, wird bereite mehr oder minder auch von den Rachftbetheiligten zugegeben. Auch ift dies der anerkannt befte Weg, den Trieb jum Sparen und die wirthschaftliche Bildung ju fordern. Gin Arbeiter, der feine fcmer ernbrigten wenigen hundert Thaler auf den Ankauf einiger Morgen Aders und den Aufbau eines Sauswesens verwendet, lernt in wenigen Jahren mehr bon den wirthichaftlichen Gefegen, denen Arbeit und Capital unterworfen find, ale der fparfame Arbeiter fein ganges Leben lang. Bie ich bereits in einem fruheren Berhaltniß zu erfahren Gelegenheit hatte fo find auch gegenwärtig die wenigen Arbeiterfamilien, mit denen ich die Gründung einer kleinen Colonie auf einer entfernten, für die Bewirthfcaftung ungunftig gelegenen Flache begonnen habe, wenn es einmal gilt, meine zuverläffigften Arbeiter. Im Hebrigen ift ber grundbefigende Urbeiter - Der focialiftifchen Begehrlichfeit gegenüber - Das geeignetfte verbindende Blied swiften dem Arbeitgeber und dem Arbeiter-Proletarier, ift die breite in den Oftprovingen mehr oder minder fehlende Sproffe ir der Stufenleiter der grundbefigenden Rlaffen.

Benn der herr Finangminifter daher, wie aus den Berhandlungen Abgeordnetenhauses vom 4. December v. J. hervorgeht, in Reuvorpommern die Bildung fleiner ländlicher Befitungen aus den Domainen= Grundstücken bereite in Erwägung gezogen hat, fo ift das ein erfreulicher Borgang. Gin Gleiches gilt von dem Untrag Miquel's und Genoffen in derfelben Sitzung: der Staateregierung zu empfehlen, thunlichst auf die Bildung fleiner und größerer Stellen (mit der weifen Ginfchrankung: wo die wirthschaftlichen localen Berhältniffe dies rathsam erscheinen laffen) Bedacht zu nehmen, dagegen von der Berichlagung größerer Complexe behufe Unlage von neuen Colonien fleiner Gigenthumer und Arbeiter in ber Regel abzusehen u. f. w. Mit Recht marnte der herr Finangminifter iedoch bor Illufionen, die etwa un diefen Antrag und feine Erfüllung geknupft werden konnten. Bie die Arbeiter- und Auswanderungefrage mit der Seghaftmachung allein nicht gelöst werden kann, so ist auch der Staat nicht im Stande, das locale Bedurfniß nach fleinem Grundbefit, wo es darauf ankommt, zu befriedigen. Gine der wefentlichsten Bedingungen für Bargellirungen ift, daß fie dort ftattfinden, wo ein Bedurfnig nach neuen Arbeiterstellen vorhanden, und auch im Binter die Gelegenheit zu Nebenverdienst nicht leicht fehlt. Daß größere bauerliche Stellen von 50-100 und mehr Morgen fich nicht funftlich herstellen laffen, geht fcon Daraus hervor, daß gerade diefe gur Diemembration gelangen. In Beftpreugen scheinen Parzellen von 5-20 Morgen die gesuchtesten zu sein. Der Staat aber kann, ganz davon abgesehen, daß er nicht überall geeignete Blachen jur Sand hat, Bargellirungen nur auf bureaufratifchem Bege ausführen laffen, und fich den mannig fachen localen Bedurfniffen nicht genügend anbequemen. Auch die beste Schablone wird daber immer nur einen bedingten Berth haben. Größere Erfolge in diefer Richtung find benn auch nur von der Forträumung der noch vorhandenen Beschränkungen, und bon der Initiative der Großgrundbefiger gu erwarten.

Bunachft murbe die Aufhebung des ermahnten Gefetes vom 3. Januar 1845, soweit es noch in Geltung ift, anzustreben fein. Das Gefet vom 2. März 1850, betreffend die Ablösung der Reallasten 2c., wonach die Ausgemeinen ur es ganz unzweiselhaft, das sur Preihen eine Ausgemeinen und für die seit das Unternehmen metalle Vorliegt, die Jagdgesetzbelung neu zu ordnen. Allgemeine, auch sür die seit dem Jahren zuch für einen Zeitraum von höchstens 30 Jahren zulässig ist, ist Abverkäusen, wie man oft ans denn micht hinderlich. Dem Erwerber genügt in der Regel ein Zeitraum von 10—15 Jahren, mit dem Recht der freiwilligen früheren Absilien und der Beräußern, mit dem Recht der freiwilligen früheren Absilien vorlen werden werden nach sieh leiten auch für gewisse Landestheile noch solche Giltigkeit, welche siehelt auch für gewisse Landestheile noch solche Giltigkeit, welche siehelt auch siehen auch siehen der diesen dassen der kinderen kachten der kordingen der Absilier auch für gewisse den kinderen kachten und der Absilier Ausgemeinen und für gegebenen Absilier auch für den kordingen eine Nothwendigkeit zu einem solchen bedauert werden metigen den Unternehmen mit den Unternehmen neine Zeetin neine Beitaum vorliegt, die Authernehmen kuchten zuch für die ist dem Unternehmen berdumer Bestlauer Verun nehen keine in siehe Unternehmen nehenügfeit zu dem Lieben bedauert werden metige. Des Unternehmen mit der Unternehmen nehenügfeit zu dem Istellien worden werden werden metigen des Unternehmen berdumer versen metige. Des Unternehmen nehenügfeit zu dem Istellien der Nothen werden mit der Unternehmen nich und Ereich bedauen wir nicht keinem solchen bedauert werden metige. Des Unternehmen mit der Unternehmen nicht in des Unternehmen nicht keinem solchen bedauert werden metige. Des Unternehmen nicht keinem solchen bedauert werden metige. Des Unternehmen nicht keinem solchen bedauert werden metige. Des Unternehmen nicht en und Ereich bedie den die Unternehmen nicht einem solchen bedauert werden werden werden werden werden wie einem Joden Unternehmen nicht en und für Unternehmen nich bedauert werden werden werden werden werden werden nach für bei daten Verleich der Unterne 2. Mar, 1850, betreffend die Ablofung der Reallaften 2c., wonach die Rente. Die mit der neuen Grundbuchordnung 2c. eingeführten Roften-

Das wesentlichfte Sinderniß fur umfangreichere Abvertaufe und Bar-Abneigung in den fehr fühlbaren Mangeln der landlichen Boligei, und der mit Grundung bauerlicher Arbeiterftellen verbundenen höheren Schulund Armenlaft — da die Pargellenkaufer Miether aufnehmen und weiter Butebegirfe bon den Dorfgemeinden ift durch die neue Rreisordnung doch einmal durchbrochen, und hangt es nunmehr nur von den einflugreicheren Grundbefigern ab, eine wirffame locale Bolizei herzustellen. Dag die bestehenden Borschriften, unter voller Mitwirkung der betreffenden Organe Steinbart = Breug. = Lante.

xx Breslau, 1. Februar. [Mäufe = Angelegenheit.] Der Borftand des landwirthschaftlichen Centralvereine fur Schlefien mandte fich bereite im vorigen Frubjahr an das fonigl. Dberprafidium von Schleffen mit dem Antrage, dasselbe wolle veranlassen, "tag auf Grund des Gefetes vom 11. Märg 1850 über Bolizeiverwaltungen ortepolizeiliche Berordnungen jum Zweck gemeinfamer und rechtzeitiger Bekampfung der Mäufe-Calamitat in den von letterer betroffenen Begirten erlaffen murden." Rach § 5 des beregten Gefeges find "die mit der örtlichen Bolizeiverwal= tung beauftragten Behörden befugt, nach Berathung mit dem Bemeindes vorstande, ortspolizeiliche, für den Umfang der Gemeinde gultige Borfchriften zu erlaffen und gegen die Richtbefolgung derfelben Strafen bis zum Betrage von 3 Thalern anzudrohen. Die Strafandrohung fann bis zu dem Betrage von 10 Thalern gehen, wenn die Bezirköregierung ihre Genehmigung dazu ertheilt hat." Rach § 6 gehören zu den Gegenständen bisher wenig zur Lösung der Frage beigetragen, denn entweder bestanden sie der ortepolizeilichen Borschriften u. A. der Schutz des Eigenthums, der auf beiden Seiten in unbegründeten Forderungen und Behauptungen oder die Schutz der Felder, Wiesen u. s. w. Nach § 11 "sind die Bezirksregies beigebrachten Beweise waren ihrer Kraft durch tendenziöse Färbung beraubt. Genehmigung bagu ertheilt hat." Rach § 6 gehören zu den Gegenständen rungen befugt, für mehrere Bemeinden ihres Bermaltungebegirte oder für den ganzen Umfang deffelben gultige Polizeivorschriften zu erlaffen und gegen die Richtbefolgung Derfelben Geloftrafen bis zu dem Betrage von 10 Thalern anzudrohen." Rach § 12 "können fich die Borschriften der Bezirteregierungen auf alle Gegenstände beziehen, deren polizeiliche Regelung durch die Berhaltniffe der Gemeinden oder des Begirte erfordert wird." - Es durfte somit nicht zweifelhaft fein, daß die Bezirteregierungen nach dem Gefet vollständig befugt und im Interesse der schwer bedrohten Wohlfahrt einer ganzen Reihe größerer Districte hiefiger Proving auch verpflichtet find, gemeinfam und gleichzeitig auszuführende Maßnahmen gegen die in Rücksicht des bisherigen Witte= rungeverlaufes zu den weitesten Beforgniffen Unlag gebende Maufe-Calamitat anzuwenden. - Da nun, mas die hiefige Regierung und mehrere Landratheamter anlangt, eine theilweise irrthumliche Auffassung über Die Tragmeite des Befetes vom 11. Mar; 1850 obwaltet, fo hat der Central= vereine Borffand bei dem Oberprafidium aufe Reue beantragt, daffelbe Biebzucht, Milden, Buttern, Rafen, Krantheiten des Rindviehes, der Pferde wolle die Begirteregierungen und Landratheamter ber Proving anweifen, auf Grund jener Gesetbestimmungen ortepolizeiliche Anordnungen gur Bertilgung der Maufe überall da ju erlaffen, wo hierfur ein dringendes Bedurfniß fich geltend macht. — In Bezug auf die Bertilgungemaßregeln und die Art und Beise ihrer Aussührung brachte der "Landwirth" in Dr. 96 v. J. Raberes. Un den betroffenen Begirten wird es nun fein, Anträge auf Erlaß zweckentsprechender ortepolizeis licher Berordnungen gunächft und baldigft bei den refp. Land. ratheamtern zu ftellen.

? Berlin, 31. Januar. [Das neue Jagdgesets. Die Infectionstheorie.] Nach verschiedenen Mittheilungen steht die Vorlage eines neuen Jagdgesetses oder einer neuen Jagdordnung für Preußen binnen Kurzem in Aussicht. Im Allgemeinen ist es ganz unzweiselhaft, daß für Preußen eine Nothwendigkeit vorliegt, die Jagdgesetzgebung neu zu ordnen. Allgemeine, auch für die seit dem Jahre 1866 neuerwordenen Provinzen giltige Jagdgesetze baben wir nicht, denn außer dem ursprünglich für die alten Provinzen gegedenen Jagdgesetz behielten auch für gewisse Landestheile noch solche Giltigkeit, welche früher sur danner. Gesen u. 6. m. erlassen worden maren, nebendei aber blieben auch einheit aufrecht zu erhalten, um ben localen Rechtsansichten und Gewohnheiten wehr ber Lungenseuche bas alte Geses wieder in Kraft treten zu laffen, bem-

ordnung, und weil im Widerspruch mit derfelben stehend, find nun aller= Cinem Procent dringendes Bedürfniß. Es ift dies in der That eine mußte. Ein wichtiger Gegenstand ber Jagdgesetzgebung, das Subject bes Jagdrechts betreffend, muß für Preußen als durch die Jagdgesetzgebung vom Jahre 1848 in der Sauptsache abgemacht angesehen und der Grundsag sests gehalten werden, daß der Grundeigenthümer auf seinem Grundstück das Jagderecht hat und dieses Necht auf fremden Grundstücken als dingliches Recht

recht hat und dieses Recht auf fremden Grundstüden als dingliches Recht nicht mehr verliehen werden kann. — Im Club der Landwirthe hielt Dr. S. Hartmann vor Kurzem einen mit vielem Beisall aufgenommenen Vortrag "über die Insectionstheorie und über die physischen Affecte im Zeugungsacte". Bekanntlich beruht die Insectionstheorie auf der Unnahme, daß der Vater des ersten Jungen eines jungfräulichen weiblichen Thieres auch von Einfluß sei auf die Gestaltung aller späteren Jungen, welche aus der Paarung dieses selben weiblichen Thieres mit anderen männlichen Thieren hervoorgehen. Diese Theorie würde große Bedeutung für die Thierzucht haben, salls sie sich bestätigen möchte; so wirds belegt, nicht mehr im Stande sein, von einem Vollbluthengste später Vollblutssillen au bringen. Dr. Hartmann kam in seinem Vortrage, in welchem er belegt, nicht mehr im Stande sein, von einem Vollbluthengste später Vollblutfüllen zu bringen. Dr. Hartmann kan in seinem Vortrage, in welchem er zahlreiche Källe aus der Praxis, namentlich Beobachtungen von Aathussus aufsührte, zu dem Schluß, daß die Lehre von der Insection, zu deren Fest-stellung uns die Wissenschaft, vorläusig auf das Gediet des Vor-urtheils zu verweisen sei. Nicht anders verhalte es sich mit den physischen Affecten im Zeugungsacte, auf deren Theorie man erst seit dem Erscheinen der Goethelschen Wahlverwandsschaften gekommen sei. Schließlich wurde des "Verzehens" Erwähnung gethan; der Glaube daran sei im Volke sehr einge-wurzelt, die Physiologen aber müßten denselben verwersen.

? Berlin, 29. Januar. [Die Erhöhung der Eisenbahntarise.] Alle landwirthschaftlichen Kreise Deutschlands sind durch die Eisenbahn = Tarisfrage in eine leicht erklarliche Aufregung versett. Die allem Anschein nach denmächst den telle telligen derfelben wird darüber entscheiden, ob Deutschlands junges wirthschaftliches Leben durch Weiterversolgung einer, auf Ermäßigung der Tarise begründeten Eisenbahnpolitik gekräftigt, erstarkt und zu immer höherer Büthe geführt werden, ob seine Industrie befähigt werden soll, troß der theilweise bereits ersolgten und weiter zu führenden Regulirung der Bölken auch keikändberichen Erweitsische der Erweitsische der Konnt mit dem Auslande andennen nach freihändlerischen Grundsähen, den Kampf mit dem Auslande aufzunehmen, oder ob die gesorderte Tariferhöhung dem glanzvollen, wirthschaftlichen Aufs ichwunge unierer Nation ein Ziel setzen, den Rückschritt decretiren und die Industrie der erdrückenden Concurrenz des Austandes preisgeben foll.

Diese Entscheidung ist wichtig genug, um den Rampf zu rechtsertigen, der jest um Diezelbe geführte wird; leider aber haben die ins Jeld geführten Wassen

Wie es heißt, hat der Neichstanzler vor Auzem eine Ansichten in dieser Frage in einem Schreiben an die preußische Staatsregierung präcisiert. Er bat darin die Erklärung abgegeben, daß er zur Zeit die Nothwendigkeit der Tausserhöhung nicht für nachzewiesen erachten könne, daß aber, wenn nachträglich dieser Nachweis im Allgemeinen gesührt werden sollte, er jedensfalls entschieden dahin wirken werde, diejenigen Gegenstände auszunehmen, welche als erste Lebensbedürfnisse der minder begüterten Bevölkerung zu erachten seien. Unter keinen Umständen werde aber eine eventuelle Erhöhung der Tarise erfolgen können, wenn namentlich die gut situirten Bahnen sich zu Gegenleistungen nicht entschließen wollten.

(Orig.-Ber.) **Liegnit**, 30. Januar. [Ein Pfendo-Wanderlehrer.] In lesterer Zeit hat in der Umgegend von hier ein "Wanderlehrer vom land-wirthschaftlichen Centralburcaux in Berlin" mehrere Borträge über Viehkranksbeiten unter Vorzeigung von Instrumenten, gehalten. Der Mann, etwa 50 Jahr alt, sprach sehr gewandt und überzeugend; seine Papiere wurden von der Ortsbehörde in Ordnung gesunden. Nach seiner Angabe schreibt ihm das "Centralbureaux in Berlin" seine Reiseroute genau vor und dars er nur über und Schweine sprechen. Was mag es nun für eine Bewandiniß mit dem "landwirthschaftlichen Centralbureaux" in Berlin haben, und welche Absichten mag der Mann verfolgen? — (Uns ist von einem "landwirthschaftlichen Centralbureaux in Berlin" nichts bekannt, ebensowenig zu welchem Zwecke von einem solchen landwirthschaftliche Wanderlehrer in die Provinsen entsendet werden. Unseres Erachtens wird der obenerwähnte Wanderlehrer dieselbe Persönlichteit sein, über deren Austreten in anderen Gegenden unserer Produig wir bereits früher berichtet haben. Es möchte sich empsehlen, sestzustellen, wie der Mann heißt und wo in Berlin das von ihm genannte , landwirthschaftliche Centralbureaur" domicilirt, damit über daffelbe Austunft eingeholt werden tann. Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß es in Schlesien nur zwei vom Centralverein angestellte landwirthschaftliche Wanderslehrer giebt, die Herren Urndt und Rieger. Die Red.)

(Orig.:Ber.) Strehlen, ben 30. Januar. [Bereinsfigung.] In letter Situng bes hiesigen landw. Bereins kam bie Angelegenheit ber von bem Breslauer Berein intendirten Buchtvieh · Muction jur Besprechung und murbe Gemäßigungen sind bereits den Parzellirungsverträgen zu Gute gekommen. fiand dieser Gestich in von der Lungenseuchen Ställen, auch Fersen beschäftlicht zu weit treiben, zumal der Gegenstücklich in von der Lungenseuchen Ställen, auch Fersen zuschlich der Geschaftlicht zu weit treiben, zumal der Gegenstücklich in von der Lungenseuchen Ställen, auch Fersen stehe die Kindstätlich zu weit treiben, zumal der Gegenstücklich in von der Lungenseuchen Ställen, auch Fersen ställen, auch Fersen stehen Beschaftlich zu weit treiben, zumal der Gegenstücklich in von der Lungenseuchen Ställen, auch Fersen s

funftlich zu verbeffern. Bunftiger gestalten fich die Aussichten fur die Un-Das Terrain, welches mehrere Fuß schwarzes Erdreich zur oberen Schicht Alsbann wird die Erde rings um den Baum oder Strauch leicht ange- manniana), die californische Edeltanne (Abies nobilis), die californische und dann einen lehmigen Untergrund hat. Durch das Rigolen nun werden treten. Das häufige hinsiechen und Abstreben von Behölzen in den ersten Riesentanne (Wellingtonia gigantea), son. (Seguvia gigantea) die Lawwerben. Rach bem Rigolen wird die Oberfläche des Bodens leicht geebnet, fo wird der Boden zwischen denfelben, nachdem der Erde einige Tage Beit worauf man das Land bergeftalt bie jum Frubjahr liegen läßt, fo baß gelaffen, fich geborig ju feten, nochmale leicht umgegraben und geharft. Froft und Binterfeuchtigkeit ihren wohlthuenden Ginfluß auf daffelbe aus. An hierzu geeigneten Buntten verfaume man nicht, einzelne Bierbaume üben konnen. Projectirt man die Pflangung größerer Baume, fo werden Die Bflanglocher gleich im Berbfte mit ausgeworfen. 3ft die obere Erdfcicht den Binter über geborig durchgefroren, fo genügt im Fruhjahre nennen: der Tulpenbaum (Liriodendron Tulipifera), die amerikanische große ein gleichmäßiges Umgraben. Bei gut rigoltem Boben ift gewöhnlich in ben erften Jahren eine Dungung nicht nothig, außer auf den ju Blumengruppen bestimmten Beeten. Sollte jedoch wider Erwarten der Boden großen doppelt gefiederten Blattern, die Scharlacheiche, deren Blatter fich wenn man folche Obstsorten auswählt, deren Früchte durch außerordentliche allgu durftig fein, fo wird eine hinreichende Schicht Dunger gleich mit im Berbfte prachtvoll icharlachroth farben. Auch Trauerbaume mit berabuntergegraben.

Das Pflanzen ber Baume und Straucher wird bei froftfreiem Wetter fo zeitig ale möglich im Frühjahre ausgeführt. Naturlich muß der Boden foweit abgetrodnet fein, daß er ein Bearbeiten geftattet. Man mable jum bolger bringen, fo verfaume man nicht, befondere in der Rabe des Bohn Bflangen lieber trubes, windstilles, ale helles, fonniges Wetter, Da tie haufes, bier und da einige immergrune Straucher, fowie einige Rabel-Burgeln ber gu pflangenden Straucher ze, an der Luft leicht trocten werben. bolger mit angupflangen. Bon erfteren empfehlen wir ben mit großen, Die Arbeit des Pflangens muß daher möglichft schnell hintereinander fertig glangend dunkelgrunen Blattern besetzten Rirsch-Lorbeer (Prunus Lauro gestellt werden. Bei Regenwetter lagt fich der Boden nicht gut bearbeiten, Cerasus), welcher auch an schattigen Stellen sehr gut gebeiht und durch er wird leicht flebrig und hangt fich an die Bertzeuge. Das Bflangen fein bertliches Grun bas Auge erfreut. Andere Straucher Diefer Art find : felbft erfordert infofern eine erfahrene Leitung, ale ce darauf antommt, Die fcon gelbblubenden Mahonien, Die flachelblattrigen Ilex-Arten und der ju befchrantt, um bier an diefer Stelle naber auf Einzelheiten eingehen Die einzelnen Arten nach ihrem mehr oder weniger ichnellen Bachethum, ftrauchartige Burbaum (Buxus arborescens). Unter der großen Menge ju fonnen. In einem weiteren Artifel werden wir turge Andeutungen nach ber bobe, die fie erreichen, nach ber Form und Farbe ihrer Belau. Der Radelholger ober Coniferen empfehlen wir nachftebend einige bauerhafte geben gur Bepflangung und Ausschmudung bes Blumengartens. bung, nach der Bluthegeit, turg, fo gu vertheilen und ju gruppiren, bag Arten, welche unfere Binter, wenn fie nicht allgu ftreng auftreten, gang Die Anlage noch lange Jahre nach der Bflanjung als etwas Abgerundetes gut ohne Dede aushalten: Die rothe Ceder (Juniperus virginiana), von und harmonifd Banges erfcheint.

lage, wenn eine Thonschicht den Untergrund bildet, so daß wenigstens das werden die Bäume oder Sträucher in die für fie bestimmten Löcher geset, wachsen nur langsam und lassen fich daher sowohl als Einzelpflanzen, wie durch den Regen in die Erde kommende Baffer durch die Thonschicht an Es kommt hierbei darauf an, daß die lockere Erde fich möglichst überall auch zu Gruppen vereinigt verwenden. Größere Dimensionen erreichen: dem tieferen Eindringen in den Boden gehindert wird. Um beften geeignet ift um die Burgeln ichlieft und alle Sohlungen zwischen ihnen völlig ausfüllt. Die hemlockstanne (Pinus canadensis), die Nordmannstanne (Abies Norddie unteren ausgeruhten Erdschichten emporgehoben und dem Ginfluffe der Jahren nach der Pflanzung hat gewöhnlich seinen Grund in einer falschen fond Cypreffe (Cupressus Lawsoniana). Diese Berlen unter den Nadel-Luft und Witterung ausgesest. Sier werden alle Pflanzungen gut an- oder gleichgultigen Ausführung Diefer Arbeit. Auch der obere Theil der holzern sollten in keinem Biergarten fehlen. Sie muffen möglichst frei wachsen und auch weiter gedeihen und werden die auf die Borbereitung Baume und Straucher muffen mit wenigen Ausnahmen beim Berpflanzen und einzeln fteben, es muß ihnen daber ein folder Stand angewiesen Des Bodens verwendete Muhe ficher und reichlich lohnen. Bei dem Ri- jurudgeschnitten werden, wie viel oder wie wenig, richtet fich gang nach werden, wo fie fich durch ihre edle Gestalt und Grazie am vortheilhafgolen felbft achte man darauf, daß alle Steine, Burgelüberrefte, Queden den betreffenden Arten, manchmal auch nach bem besonderen 3wede, welchen teften prafentiren. Die beste Beit jum Pflangen der Nadelhölzer ift ber und andere Unfrauter forgfaltig aus der Erde herausgefucht und entfernt man tabei im Auge hat. Sind Die Gebolggruppen fammtlich gepflangt, Monat Mai. angubringen, die fich durch eleganten gragiofen Buche, durch auffallende, abstechende Belaubung auszeichnen. Als hierzu befondere paffend find gu blattrige Linde, die rothblübende Raftanie, die Blutbuche, der Gotterbaum (Ailantus glandulosa), der Schufferbaum (Gymnocladus canadensis) mit bangenden Zweigen find nicht zu vergeffen; Die vornehmlichften find: Die Trauer-Efche, Die Trauer-Ulme und Die Trauerweide. Will man eine febr effectvolle Abwechfelung in das Grun ber Laub

welcher fich bubiche, bichte Pyramiden gieben laffen; der morgenlandifche

" Nachdem die Burzeln mit einem scharfen Messer gut verschnitten, Lebensbaum (Thuja orientalis), der Eibenbaum (Taxus baccata).

Es ift durchaus nicht ausgeschloffen, auch im Biergarten an geeigneten Stellen einzelne Obftbaume, entweder hochstämmig oder in niedriger Byramidenform mit anzupflangen. 3m Gegentheil, es wird der gangen Anlage dadurch eine größere Mannigfaltigfeit verliehen, da nicht allein im Krub. fahre die Bluthen, fondern fpater im Commer oder Berbfte auch Die Früchte der Obftbaume einen herrlichen lockenden Anblick gemabren. Man verbindet auf diefe Beife das Rupliche mit dem Angenehmen, besonders Größe und glangende Farben in die Augen fallen. Man achte nur barauf, daß die Dbitbaume nicht zu nabe an die Strauchpartien gepflanzt werden, damit Diefe durch ihre gehrenden Burgeln den Doftbaumen nicht die Rab. rung entziehen. Ginige bubiche Eremplare von Zwerg-Nepfel- oder Birnen auf dem Rafen vertheilt, verfehlen niemals auf ben Befucher Des Gartens einen angenehmen erfreuenden Gindrud gu machen.

Bir haben nun in Borftebendem versucht, dem geehrten Lefer in aller Rurge und nur in gang allgemeinen Umriffen Die hauptfachlichften Buntte porguführen, Die er bei der erften Anlage eines Bieraartens ju berudfichtigen bat. Leiber ift der uns ju Gebote ftebende Raum

genseuche vorgekommen, nur daran liegen, daß diese Krankheit vom Vereinst bezirke fern gehalten werde. — Bezüglich der für die Sitzung des Centrals Collegiums bestimmten Borlagen wurde bervorgehoben, daß für die hiesige Gegend eine möglichst intensive Wirthschaft am Platze sei; daß die Erlassung eines Expropriationsgesetzes wichtig und nothwendig sei, um die schmalen Vici-nalstraßen zu verbreitern und zu den Eisenbahn-Anhaltepunkten neue Wege zu beschaffen; daß sich von den hierorts neu eingeführten Maschinen der Ginlegeapparat von Clayton u. Shutleworth vorzüglich bewährt habe. — Schließlich schilerte Herr Amtsrath v. Schönermarc die Unzuträglichkeiten der jogenannten Hotte-Leine und beantragte, entschieden dahin zu wirken, daß dieselbe abgeschäfft werde. Der Antrag soll dem Centralverein zur Berücklichtigung bringend empfohlen werden.

(OrigeBer.) n. Aus Vorpommern, 31. Januar. [Pfcrde-Versicherungs-Verein gegen die Rottrankheit.] In unserem Bezirk und besonders im Franzburger Kreise ist seit längerer Zeit unter den Psjerden die Rogkrankheit ausgebrochen, die hier und da nicht unbedeutende Opser gefordert hat. Die Rachdarkreise haben daber alle Veranlassung, Mabregeln zu tressen, um sich so viel als möglich gegen Verluste zu schüßen. Nächst der strengen Befolgung der erlassene sanitätspolizeilichen Vorschristen kann es auch am Platze sein, daß die Pserdebesißer zu einer Versicherungs-Genossenschaft zusammen-treten, um eintretenden Falls sich einen Ersat für den durch Rog erhaltenen Verlust zu sichern.
Die bisheriaen auf bestimmte Gegenden beschrönkten gegenseitigen Rieß.

Die bisherigen auf bestimmte Gegenden beschränkten gegenseitigen Bieh-versicherungsvereine haben sich bisher, so viel uns bekannt, nur auf Rindvieh erstreckt. Auf Pierde vieselben auszudehnen, wurde manchen Schwierigkeiten unterliegen, da die Pferde viel anfälliger sind gegen Krantheiten, ihr Werth schwer zu ermitteln und ost ungewöhnlich hoch ist, da auch das Unbrauchbar-werden eines Pserdes häusig Schuld des Besitzers, z. B. durch Ueberanstren-

wenigen Mitglieder zu hach belastet würden, auch eine räumliche Gesahrens vertheilung nicht so leicht ermöglicht werden könnte.
Es ist uns nicht unbekannt, daß man bei Bildung solcher Versicherungssvereine auf bedeutende Schwierigkeiten stößt, und daß sie oft das Zuitander kommen unmöglich machen; das darf aber nicht abhalten, im Interesse bes Nationalwohlstandes den richtigen Weg zu suchen, auf dem der Gedanke der Bersicherung auch auf diesem Gebiete fruchtbar zu machen ist.

Wie wir nun ersahren haben, beabsichtigen Landwirthe aus dem Areise Greifswald auf eine von Eldena aus erhaltene Anteunge einen solchen Pferderberlickerungsverein zu gründen, und zwar nach dem Grundsatze der Gegensfeitigkeit und bei Oeffentlichkeit in seiner Verwaltung. Es soll nächstens eine Generalversammlung aller Pferdebesitzer des Areises zusammenderusen werden, in welcher die Statuten des Vereins behufs Constituirung desselben berathen und beschlossen werden, ein welcher die Statuten des Vereins dehufs Constituirung desselben berathen und beschlossen werden, die des Vereins des wird auf folgende leitende Gesichtspunkte stür diese Berathung ausmertsam gemacht:

1. Der Verein hat sich nur auf ben Kreis Greifswald mit Ausschluß der Städte zu beschränken. 2. Die Versicherung ersolgt auf Grund einer vorherigen Taxe der zu ver-

3. Die Bersicherungssumme barf 2/3 bes Werthes bes Pferbes nicht über-

4. Es werden regelmäßige Quartalbeiträge erhoben, deren Hebung jedoch fo lange unterbleibt, als Ueberfcuffe von bestimmter entsprechender Sohe in Rasse sind.

5. Wenn bas Erferberniß an außerorbentlichen Beitragen ein gemiffes Maß überschreitet, kann die Generalversammlung die Reduction der Entschädigung beschließen.

olgung veschiepen.

6. Zur Erreichung des Hauptzweckes ist offenbar diejenige Form der Bersicherung zu wählen, welche die billigste, die wenigst mühsame, die einfachste und bequemste für die Gesellschaft ist.

Ueber ben Berlauf Dieser Angelegenheit follen dem "Landwirth" weitere Mittheilungen zugeben.

—\* (Personalien.) Zum Königlichen Dekonomierath wurde ernanns Generalfecretar Rorn.

-† (Der Fowler'sche Dampspflug auf der Herrschaft R. bei Breslan während des Jahres 1873.) Der Raufpreis von 2 Stud 14:pferdefraftigen Maschinen mit je einem Drathseil von 100 Ruthen Länge mit einem completen Balancirpflug mit drei Schaaren und einem 9-fchaarigen Grubber nebst 2 Wasserwagen und Div. betrug incl. Steuer ca. . . . 14,500 Thir. ferner 1 extra starter Pflug ohne Fahrräder . . . . . . . 

Summa 15,950 Thir. Im Jahre 1873 wurden gepflügt vom 24. Juli bis 11. November, also in 95 Tagen ober genau in 1024 Arbeitsftunden und zwar 14" tief 12182/8 Morgen (also pro Stunde 1,19 Morgen).

hierfür stellten sich die Untosten wie folgt: 1600 Thlr. Ersahstude, größtentheils Pflugschaare, welche bei steinigem Acer 

Summa 4860 Thir. Danach wurden sich die Kosten pro Morgen auf 3 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf.

Berechnet ist hierbei ein Pferbegespann zum Baffers, Rohlen= 2c. Fahren nicht, welches bei weiteren Entfernungen jum Wafferholen fogar noch nicht ausreichen würde.

Im Jahre 1872 hat sich das Pflügen billiger gestellt, da der Pflug länger in Thatigfeit war und die Binfenberechnung baher pro Tag weniger beträgt. Beim Grubbern, welches in bem verfloffenen Jahre nur unbedeutend in Anwendung gebracht murde, stellt sich bas Berhältniß jum Pflügen wie 4 ju 2.

Die obenermahnte Grubberegge hat sich bei Bestellung der Rübenader icon recht aut bewährt, indem fie ben Uder febr gut reift und ben nachfolgenden Wertzeugen bedeutende Erleichterung verschafft.

Es moge noch ermahnt fein, daß die größten Leiftungen des Dampfpfluges bei gutem Ader pro Stunde 11/2 Morgen, bagegen die geringften, bei ichwieriger Bodenbeschaffenbeit 131 Qu.-Ruthen betrugen

— W. (Königliche Forstverwaltung. Entlastung der Forsten von Serstitnten.) Die Arbeiten zur Befreiung der Forsten von den auf ihnen ruhensben, einer szwedmäßigen Bewirthschaftung hinderlichen und den vollswirthschaftlichen Interessen nachtheiligen Servituten und Reallasten haben zwar durch den Krieg eine Störung erlitten, sind aber nach dessen Beendigung mit günstigem Ersolge gesördert worden. Für die alten Landestheile betrug die Jahl der von allen Servituten besreiten Oberförstereien am Schlusse des Jahres 1869 — 157. Sie hat sich dis zum Schlusse des Jahres 1872 auf 238 erhöht. Von den noch nicht vollständig besreiten 162 Oberförstereien sind nur noch 4 als schwer belastet zu bezeichnen, sür welche jedoch die Vorarbeiten so weit gediehen sind, daß die Beendigung der Ablösung binnen Kurzem zu erwarten ist.

erwarten ist.

3ur Absindung von Servitut-Gerechtigkeiten wurden in den alten Landestheilen an Forstgrund abgetreten im Jahre 1869 . 2488 hectar, 1870 . .
1671 hectar, 1871 . . 1687 hectar, 1872 . . 1116 hectar; an AblösungsCapital gewährt 1869 . . 513,134 Thir., 1870 . . 512,953 Thir., 1871 .
433,410 Thir., 1872 . . 262,105 Thir.; an Menten gezahlt 1869 .
2233,792 Thir., 1870 . . 224,753 Thir., 1871 . . 224,801 Thir., 1872 .
164,400 Thi. Es seth zu hossen, daß die Staatssorsten der alten Landestheile in wenigen Jahren von allen Servituten, soweit deren Ablösung rathsam ist befreit sein werden. fam ift, befreit fein werben.

Hur die neuen Landestheile, mit Ausnahme der Provinz Schleswig-Holstein, deren Forsten fast ganz servitutenfrei übernommen sind, hat erst die preußische Gesetzebung die Wege bahnen mussen, um die sast durchweg sehr

Antrage an; es fonne ihm, ba feit langerer Beit bis jeht fein Fall von Lun- verwidelten und brudenben Forstservitut Berhaltniffe angemeffen orbnen zu fönnen. Die Arbeiten sind jedoch auch für die neuen Landestheile eifrig gefördert; die Fixationen für den Oberharz sind beendet, und es ist gelungen, zahlreiche Ablösungen, darunter allein 1136 Bauholz-Ablösungen im Wege des Bergleichs zu Stande zu bringen.

Insbesondere ist auch die Regulirung der im vormaligen Kurfürstenthum Beffen vorhandenen umfangreichen Forsten, welche unter der Bezeichnung "Halbgebrauchswaldungen" im gemeinschaftlichen Bestige des Staates und einzelner Gemeinden oder Genossenschaften sich befanden und in diesem Verbältniß einer rationellen Bewirthschaftung entbehrten, erheblich gesorbert worden. Es ist hierbei darauf Bedacht genommen, alle ihrer Größe und Lage nach zur Conservirung für den Staatsbesiß geeigneten Halbgebrauchswaldungen zum alleinigen Cigenthum des Staates zu erwerben, die übrigen aber den Bemeinden gegen Zahlung einer Abfindung an den Staat zu ihrem alleinigen Eigenthum zu überlassen. — Hiernach ist von den im Ganzen vorhandenen eirea 25,300 Hectaren solcher Waldungen die Aussinandersetzung bereits für 3452 Hectar, und zwar fast durchweg im Vergleichswege bergestalt ausgesührt, daß die Staatssorst=Verwaltung 663 Hectar, die Gemeinden und Verechtigten 2789 Hectar erhalten und lette dajür an die Staatssasse noch 184,786 Thir. Capital herausgezahlt haben.

In Uebrigen wurden in den neuen Landestheilen zur Ablösung von Horstervikuten an Grundstücken abgetreten im Jahre 1869 . 286 hectar, 1870 . 578 hectar, 1871 . 607 hectar, 1872 . 1294 hectar, an Abstindungs-Capital gewährt 1869 84,920 Thr., 1870 . 147,326 Thr., 1871 . 66,590 Thtr., 1872 . . 37,895 Thtr., an Menten gezahlt 1869 . . 6439 Thtr., 1870 . . 17,949 Thtr., 1871 . . 27,755 Thtr., 1872 . . 31,046 Thtr. Um die Forsten von den auf ihnen lastenden Servitutsablöfungsrenten

thunlichst zu befreien, sind alle dergleichen Renten, soweit sie zum 20sachen oder einem geringeren Betrage ablösdar, auf Grund der Gesetze dom 18ten December 1871 und 15. Februar 1872 gekündigt. In Folge dessen sind dis zum Schlisse des Jahres 1872 bereits rund 218,142 Thir. solcher Renten sum Schulpe des Jagres 10.42 Sum Schuld des Besters, z. B. durch Ueverannrens werben eines Pserdes hänsig Schuld des Besters, z. B. durch Ueverannrens zum den biese Schuld schuld der Schu durch Zahlung von 4,362,843 Thir. Capital getilgt worden. Abgesehen von dem finanziellen Vortheile dieser Operation, welche sich bei einem Coursstande der 41/2procentigen consolidirten Staatsanleihe von 103 bis 104 Procent auf

> v H. (Die vorgeschlagenen Biehmagen gur Fütterung auf ben Eisenbahnen.) Die Gesellschaft zur Verhötung von Granfankeiten gegen Thiere hatte vor einiger Zeit eine Prämie von 100 Pso. Sterl. ausgesetzt für verbessert, die werten bei den Verleben sein sollten zur Verschaften der der die vorleben sein sollten zur Verschaften der nicht, die verbessert die der die Verleben mit Einrichtungen versehen sein sollten zur Verschaften eine hochwillkommene Gabe sein werde. in Bewegung ift ober wenn er halt, um ber Nothwendigteit zu entgehen, die Thiere zur Fütterung aus bem Wagen zu nehmen. Es waren beinahe 60 Mobelle zur Concurrenz eingefandt worden. Bon diesen waren acht ober zehn als die am meisten versprechendsten von dem Comitee der Gesellschaft ausgewählt worden. Um Dienstag ber vergangenen Woche fand eine Sigung des selben zur endlichen Beschluknahme statt. Man fand, daß teines der vorgezlegten Movelle von praktischem Charakter sei und es konnte keine Prämie bevilligt werden. Durchgehends wurden die Modelle als zu complicirt angesiehen und mehr Spielereien ähnlich als sonst Etwas. Die Unsicht des Comitee neigte sich FütterungssStationen zu, wo die Viehwagen auf einem Seiztenstrang der Bahn eine Stunde lang halten und die Thiere mit Heu und Masser versehen werden könnten, ohne umgeladen zu werden. Von den Mitsgliedern des Comitee waren anwesend Colonel Higgins aus Bedsord und die Messer. J. K. Fowler, W. Gatty, Charles Howard, J. Hoyland, A. Hughes, W. Nicks und R. Warriner. (Wark Lane Expreh, 26. Januar 1874.)

—\* (Malzkeime-Filterung.) Wie Dr. Fr. Giersberg in Hohenwestebt in der "Wiener landw. Ztg." mittheilt, empfehlen sich die Malzkeime nament-lich bei der Aufzucht von allem Jungvieh mit Ausnahme der Schweine. So hat er Versuche in Tharand, wobei Malzkeime als Erjas der Muttermilch bei Kälbern genommen und welche das Resultat zeigten, daß sie einen der Buttermilch sast gleichen Effect hervorzubringen vermögen, sich somit als Ersat der Buttermilch benußen lassen, stets bestätigt gesunden. Sbenfalls haben sie sich der Auszucht der Fohlen in allen ihm bekannten Fällen ausgezeichnet bewährt. Sie ersetzen hier ben Safer vollständig, ohne daß der Gesundheits. zustand der Thiere bei der Fütterung etwas zu wunschen übrig läßt, und sind babei viel billiger wie haser. Auch bei Arbeitspierden läßt sich ein Theil des hasers leicht durch Malzteime ersetzen. Mit Rüben vermischt gefüttert bilden sie auch ein gutes Milchfutter.

\* (Genen den Verlust bes Schwanzes nach Lungensenge=3mpfung) empsiehlt Herr van Itterium in Hattein, Holland, im "Landb. Cour." Nr. 1 eine bereits i. J. 1855 mit bestem Ersolg angewandte Salbe bestehend aus unguent. neapolit. 3 Unz. und oleum corni cervi soetid. 2 Drachm. dreimal täglich aufzustreichen.

\* (Das Mutterforn) enthält, wie "Biedermanns Centralblatt" erwähnt, nach einer Untersuchung von O. Ficinus eine bebeutende Wenge (30 pCt.) eines Fettes, welches ein dickliches, in der Kälte theilweise gefrierendes Del darstellt. Dasselbe besitzt im trijden Zustande einen schwachen Geruch nach Cacaobutter und wird leicht rangig.

—\* (Ueber die Abanderungen des vorjährigen Entwurfs, betreffend die straftechtliche Verfolgung des Contractbruches) kann die "Bossische Zig." noch Folgendes mittheilen: Der § 108 (welcher an Stelle des § 108 der Gewerbeordnung treten soll) hat auf den Untrag Württembergs solgenden Jusagerhalten: In denjenigen Bundesstaaten, in welchen ein summarisches Versachten über Streissachen bei den Gemeinvedehörden bereits besteht, kann es bei den landesgesestlichen Vorschriften über das Versahren bei diesen Gemeindebehörden und die gegen deren Entscheidungen zulässigen Rechtsmittel für gewerdliche Streitigkeiten nach der Anordnung der Centralbehörde dis auf Weiteres verbleiden" § 153a hat solgende Fassung erhalten: "Wit Gelostrase bis zu 150 Mark Reichsmünze oder Haft werden bestrast u. s. w. Ferner lautet der § 108d Nr. 5 nach dem Antrage des Justizardhs Held: "Das Gewerbegericht hat über die Wahrheit der thatsächlichen Behauptungen nach seiner freien aus dem Indegriff der Verhandlungen geschöpsten Ueberzeugung zu beschließen. § 108 d Nr. 8 endlich hat solgende Fassung erdalten: Bei Klagen, welche wegen widerrechtlicher Intlassung aus der Arbeit beziehungsweize Zurückweisung von derselben oder wegen widerrechtlichem Verlassen weize ziehungweise Verweigerung der Arbeit angestellt werden, hat das Gericht, wenn es auf Leistung einer Handlung erkennt, auf Antrag der Partei in dem Urtheile gleichzeitig sur den Fall, daß die Leistung dinnen einer zu besstimmenden Lurzen Frist nicht geschieht, den Betrag des zu leistenden Schadenersages nach freiem Ermessen und auf Grund eigener Sackunde festzussesen." den landesgesetlichen Vorschriften über das Verfahren bei Diesen Gemeindeausepen."

### Literatur.

Der Aderbau. Die Lehre von der Bodenbearbeitung, Feldbestellung und dem allgemeinen Pflanzenbaue in ihrer naturwiffenschaftlichen Begrundung. Bon Dr. B. Schumacher. Wien, 1874. Alfred Bolder, Bed'iche Universitäte-Buchhandlung.

Das uns porliegende Wert behandelt auf 468 Seiten in feiner ersten Abtheilung den Boden, die Bodenbearbeitung, die Regulirung der physica-lischen Vegetationsfactoren des Bodens, die Bodenbestellungs-Methoden und die Feldbestellung. In der zweiten Abtheilung die Pflanze, die Pflanzens ernährung, die Stofferzeugung und Organentwicklung und die Saat.

Bu einem erfolgreichen Betriebe des Acerbaues gehört unzweifelhaft ein klares Erkennen der Gründe, weshalb die verschiedenen Manipulationen bei der Bodenbearbeitung vorgenommen werden, sowie die Kenntnis von den zu erzielenden Wirkungen, wenn man das Resultat des rationellen Ackerbaues, mit den geringsten Kosten die höchsten Erträge, in Bezug auf Quantität und Qualität, bei möglichster Erhaltung der Ertragsfähigkeit des Bodens zu erszielen, erreichen will. Allgemeine Regeln und Recepte, also ein handwerksmäßiger Betrieb, werden bei der großen Berschiedenheit der Böden und klima-tischen Berhältnisse, mit einem Worte, der Begetationsbedingungen, niemals zu einem erfreulichen Resultate sühren.

zu einem erfreulichen Refultate führen.
In dem vorliegenden Wert erstrebt nun der Berfasser, an der Hand der naturwissenschaftlichen Forschung, die Lehren eines rationellen Ackredauss zum Ausdruck zu bringen, indem er eine Kritif an den praktischen Ackredau legt und eine wissenschaftliche Lehre und zwar mit vielem Glück, aufzubauen versucht. In höchst beachtenswerther Weise sind namentlich die Bedingungen für eine rationelle Pflugarbeit entwickelt, sowie auch die Bodenbestellungsmethoden durch Erwägung der Vorschung der Vorschungsmethoben der Streichen der Konstantie Resist erschren.

Die Adergahre, die Miftbungung, die Bearbeitung der Stoppelfelder 2c. werden dem Lefer vielfache Gelegenheit zum Nachdenken und zur Kritit geben. In durchaus wissenichaftlicher Weife find auch die Bedingungen zur Pflanzenernährung und Stofferzeugung bargelegt.

Erinfring ind Stofferengung bittgetegt.

Es leuchtet ein, daß eine so schwierige Materie, wie die Begründung eines rationellem Acerdaues, nicht frei sein kann von Mängeln und Theorien, die iich vielleicht in der Folge nicht als stichhaltig erweisen, dem Standpunkte unserer heutigen Wissenschaft hat jedoch der Verfasser vollkommen Rechnung getragen und ift ihm das Berdienft bereitwillig zuzuerkennen, dunkle Bunkte aufgetlärt und fördernd und anregend durch die porliegende werthvolle Publication gewirkt zu haben. Wir zweiseln daber nicht, daß lettere vielen unserer

Breslau, 31. Januar. Breslauer Schlachtviehmartt. | Auf ben Märkten am 26. und 29. Januar betrug ver Auftrieb: 1) 256 Stüd Rindsvieh (darunter 113 Ochlen, 143 Kühe). Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 17—18 Thlr., zweite Qualität 13 bis 14 Ehlr., geringere 9—10 Thlr. 2) 753 Stüd Schweine. Man zahlte tur 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 171/2 bis 18 Thaler, mittlere Waare 13—14 Thaler. 3) 1056 Stud Schafpieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht ercl. Steuer Prima Waare  $5^2/_3-6^1/_3$  Thir., geringste Qualität  $2^1/_2-3$  Thir. 4) 543 Stück Kälber wurden mit  $11-12^1/_2$  Thir. ver 50 Kilogramm Fleischgewicht ercl. Steuer bezahlt.

\* Berlin, 30. Januar. [Marktpreise für Wid.] Reh 35 Kfb. 6½. Thr., Damwild 100 Kfd. 11 Thr., Rothwild 100 Kfd. 10 Thr., Wildsichwein-Frischling 4 Sgr., \*Ueberläuser 3½ Sgr., \*Reiler 2—3 Sgr. pro Kfd. je nach Alter des Thieres; Hasen, döhmische, 4½ Thr., a Baar, hiesige 3½ Thr., a Baar, Hiesige 3½ Thr., a Baar, Birthuhn 1 Thr., Auerhahn 2 dis 2¾ Thr., Auerhenne 1½ Thr., Wildschen 10—15 Sgr.

Breslau, 31. Januar. [Zuderbericht.] Die anhaltende Flauheit am Magdeburger Zudermarkte versehlte nicht, auch bier mißstimmend auf die Kauflust zu wirten, mahrend die Mehrzahl der Fabrikanten von niedrigeren Breisen nichts miffen will, weil mit Berluft gearbeitet wird. Go fteber perhältnismäßig hohe Forberungen niedrigeren Geboten gegenüber und das dies-wöchentliche Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen. Unter solchen Vers-hältnissen sind die Werthe nicht genau zu präcisiren, obwohl in der Annahme eines Rückganges von etwa 1/6 Thir. pro Centner für alle Zuckergattungen wohl beide Theile, Käuser wie Vertäuser, sich einigen dürften.

wohl beide Theile, Räufer wie Vertäufer, sich einigen dürsten.

\* **Berlin**, 30. Januar. [Stärtebericht.] In der abgelausenen Woche machte sich im Verkehr in Kartosselsabrikaten eine regere Kauslust geltend. Man bezahlte sür seuchte gut gewaschene Kartosselstäre in Käusers Säcken bei Tlip pet. Taravergütigung p. Hebruar dis März incl. 2½—2½ Thlr. pr. 100 Khd. netto srei Berlin pr. Kasse. Bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation nach Qualität und Jahlungsbedingungen dei Partien Kassa. Prima erquisite Kartosselssiate und Wehl chemisch rein mit Centrisuge gearbeitet oder künstlich gebleicht loco und Hebl. chemisch rein mit Centrisuge gearbeitet oder künstlich gebleicht loco sowie Februar-Wärz 11/2 Thlr., ab Schessen 4½ bis 4¾ Thlr. Br. Prima Kartosselsfäre und Wehl ohne Centrisuge gearbeitet oder tünstlich gebleicht loco sowie Februar-Wärz 4½—4¾ Thlr., ab schessiete oder tünstlich gebleicht loco sowie Februar-Wärz 4½—4¾ Thlr., ab schessiete oder tünstlich gebleicht loco sowie Februar-Wärz 4½—4¾ Thlr., ab schessiete und Wehl nach Bonität 4¼ bis 4½ Thlr. Lusse in Säcken von 200 Phund pr. Etr. mit Sac frei Berlin netto Kasse, bei Quantitäten von mindestens 100 Centner erste Kossen.

Bressau. 31. Januar. [Sniritus] behauntete bei stillem Escheste recht

Breslau, ben 2. Februar 1874. | Bochenbericht für Samereien bon Paul Riemann und Comp. | Der Winter behielt auch in der abgelaufenen Boche seinen wechselvollen Charafter bei, die ersten Tage waren stürmisch und regnestemann und Comp. Der Winter behelt auch in der abgelaufenen Woche seinen wechselvollen Charatter bei, die ersten Tage waren stürmisch und regnes risch, die letten klar bei mäßiger Kälte. Das Kleegeschäft zeichnete sich in dieser Woche wieder durch große Lebhastigkeit aus. Beide Farben, Roths und Weißklee, blieben in den seinen und hochseinen Qualitäten sehr gesucht dei steigenden Preisen. Rothe Mittelsqualitäten weniger beachtet und weiß gänzlich vernachlässigt. Rothklee mittel 12—14 Thkr., sein 14½ die 15 Thkr., hochsein 16½ die 17½. Thkr. per 50 Kilogramm Netto. Weißklee mittel 12 die 15 Thkr., fein 16—19 Thkr., hochsein neu 19½—22 Thkr. per 50 Kilogramm Netto. Gelbklee sest, mittel 5 die 5½ Thkr., sein 6—6½ Thkr., per 50 Kilogramm Netto. Tannenklee mehrsach gefragt, bei mangelndem Angebot, mittel 20—25 Thkr., sein 26—28 Thkr., pr. 50 Kilogramm Netto. Schwed. Klee sest, mittel 16—19 Thkr., sein 20—23 Thaler per 50 Kilogramm Netto. Weisesch est, die sein seines sein

Fiill  $8^{1}/2-9^{1}/3$  Thir. per 100 Kilogramm Netto.

Breslau, den 2. Februar. [Producten-Mark-Berickt der Schlesischen Centraldank für Landwirtschaft und Sandel.] Weizen unverändert, set 100 Kilogramm netto, weißer  $7^{1}/2-8^{2}/3-9$  Thir., gelber  $7^{1}/2-8^{1}/6-8^{3}/4$  Thir. — Roggen unverändert, per 100 Kilogramm netto, schlesische  $6^{1}/3-7^{1}/12$  dis  $7^{1}/3$  Thir. Gerste set, per 100 Kilogramm netto, schlesische  $6^{-6}/3-7$  Thir. Safer ruhig, per 100 Kilogramm netto, schlesische  $5^{1}/4-5^{2}/3$  Thir. Furder unverändert, per 100 Kilogramm netto, schlesische  $5^{1}/4-5^{2}/3-5$  Thir. Futtererbsen  $5^{1}/4-4^{2}/3-6$  Thir. Widen schwach dugeführt, per 100 Kilogramm netto schlesische  $5-5^{1}/2$  Thir. Bohnen offerirt per 100 Kilogramm netto, schlesische  $7^{1}/4-5^{1}/2$  Thir. belaue  $4^{2}/3-5$  Thir. Mais efferirt, per 100 Kilogramm netto, selbe  $4^{3}/4-5^{1}/2$  Thir. duae  $4^{2}/3-5$  Thir. Mais efferirt, per 100 Kilogramm netto,  $6-6^{1}/2$  Thir. duae  $4^{2}/3-5$  Thir. Mais efferirt, per 100 Kilogramm netto,  $6^{-6}/3-5^{-6}/6-8^{-6}/6-7$  Thir. Delfaaten, unverändert, per 100 Kilogramm netto Binterraps  $6^{5}/6-7^{5}/6-8^{1}/6$  Thir., Winterrübsen  $6^{2}/3-7^{2}/3-1/6$  dis  $7^{1}/2$  Thir. Sommerrübsen  $6^{2}/3-7^{2}/3-7^{5}/12$  Thir., Dotter  $6^{2}/3-7^{2}/6$  dis  $7^{5}/12$  Thir. Schlagsein sett, per 100 Kilogramm  $6-6^{1}/2-7$  Thir. Napskuden unverändert, per 50 Kilogramm schlesischer unverändert, per 50 Kilogramm schlesischer unverändert, per 50 Kilogramm schlesischer 21/3 dis 21/6 Thir. Rieesaat unverändert, ver 50 Kilogramm weiß 12-13-18 dis 22 Thir., roth 10-13-14^{1}/2-15^{3}/4 Thir, schwedisch 16-18-19 Thir., gelb  $5^{1}/2$  dis 5 Thir. Thymothee wenig zugesührt, sper 50 Kilogramm 9 dis 10-101/2 Thir. Leinsuhen per 50 Kilogramm  $3^{1}/2-3^{1}/4$  Thir.

### Fragekasten.

Bauangelegenheit. Antwort auf die bez. Anfrage in Nr. 9. Daß die beutsche Landwirthschaft colossale Summen in luguriöse und nicht selten überfolibe Bauten festgelegt und hierdurch das verfügbare Betriebscapital in schä-bigender Beise verfürzt hat, ist eine Thatsache, die der Beobachter an Tau-senden von Beispielen erharten kann. Neben den Stallgebäuden, welche unser bigender Weise verkürzt hat, ist eine Thatsache, die der Beobachter an Taus sendem von Bestischen kann. Neben dem Stallsekäuden, welche unser Klima wohl einigermaßen von foliveere Vauart verlangt, als dies in England der Verlangt, als dies in E

Rungenseuche. ofr. Nr. 7 d. 3tg.\* — Die Lungenseuche ist eine contagiose Krantheit, entsteht spontan unter unseren Berbältnissen niemals und kann also durch ein "praktisches Bersahren" bei der Fütterung weder verhindert noch durch ein "unpraktisches" erzeugt werden. Hüten Sie nur Ihre Kinder vor jeder Berührung mit lungenkranken Thieren und vor Menschen (besonders Fleischern), die um letztere gewesen sind, so wird Ihrem Stalle die Seuche sern bleiben. Im lebrigen verweise ich auf die bezüglichen Verhandlungen des deutschen Landwirthschaftsrathes und auf das eingehende Reserat des D. General-Secretair Korn, welches die Nr. 30 des "Landwirth", Jahrgang 1873. brachte. — Dort werden Sie die gewünsche Belebrung sinden. 1873, brachte. — Dort werden Sie die gewünschte Belehrung finden. Dr. R.

Schweineracen. In Beantwortung der in Nr. 8 gestellten bez. Anfrage verweisen wir auf das in Nr. 9 angefündigte und von Herrn Dr. Gascard empsohlene Werk von Dr. Rohde. Dort wird der Fragesteller sinden, was er sucht.

Bur Rindviehzucht. cfr. Nr. 8. — Die angeführte Beobachtung, daß Ihre Rinder begierig Pferdedunger fressen, ist teine so allgemein zutressen, wie Sie annehmen. In meiner heerbe tommt dies sicher nicht vor. Vielleicht Salzgaben zu gering?

Maschinenmeister. Könnten mit ben landwirthschaftlichen Mittelschulen nicht Uebungsschulen für landwirthschaftliche Maschinenmeister eingerichtet werden, deren wir bei dem modernen Landwirthschaftsbetriebe immer dringenber bedürfen und für welche irgend eine zwedentsprechende Bildungsstätte meines Wiffens nirgends existirt?

Metto. Lupinen bleiben sehr knapp, gelbe mittel  $4^2/_3 - 4^5/_6$  Thaler, sein 5 bis  $5^1/_3$  Thir., blaue  $4^2/_3$  bis  $4^5/_6$  Thaler per 100 Nilogr. Netto. Sen süber diesen hochwichtigen Gegenstand zu äußern. Grf. S. Haler per 100 Nilogramm Netto.

Breslau, ben 2. Februar. [Producten-Martt-Bericht der Schlessischen und Handel] Beizen unverändert, we stieden die konstitution der Northeile koulständig und handel.] Beizen unverändert, we stieden die konstitution der Northeile koulständig und handel.] Beizen unverändert, we stieden der Vernagungstörung berrargerusen mirt. Friederici. leicht Verdauungsstörung hervorgerufen wird.

Berantwortlicher Redacteur: Wilhelm Rorn.

### Sprechsaal.

Ans der Grafschaft Glat. Nachdem in nächster Zeit die Eisenbahn bis in die Grafschaft Glatz gehen wird, dürfte es für alle Landwirthe, welche Zeit und Gelegenheit gesunden haben, zu berechnen, was ein gut gezüchtetes Stück Rindwich dem Züchter kostet und die Willens sind, sich aus einer kerngesunden Beerde zu rekrutiren, nicht ohne Interesse sein, über eine alte Heerde der der Berge einige Nachrichten zu bekommen.

seerde zu rekrutiren, nicht ohne Interesse sein, über eine alte Heerde der dortigen Berge einige Nachrichten zu bekommen.

Die Rindviehheerde des Dominium Neuwaltersdorf, Kreis Habelschwert, wird seit 25 Jahren mit möglichster Sorgfalt und Liebe gezüchtet. Ziel der Züchtung ist: gesundes, abgehärtetes, sür Stallsütterung und Weidebetrieb geeignetes, sein natürliches Futter gut verwerthendes Vieh zu züchten, welches reichlich genügend sette Milch giebt, leicht Fleisch anset und zum Zuge gut drauchdar ist. Wenn hiernach die Extreme höchster einseitiger Leistung auf Milchergiedigkeit, die naturgemäß immer mit Neigung zu allerhand Krankeiten verdunden sind, selbstredend ausgeschlossen sein missen, so dürfte dies sür eine Zuchtviehheerde wohl nur der richtige Auftand sein. Nichtsdestoweniger enthält die Heerde Individuen, die viers die sünstausend Quart Wilch im Labre aaben.

Jahre gaben. Die heerbe ist ein Kreuzungsprodukt aus guten schlesischen Landkühen und hollander Bullen; man kann die heerbe acclimatisirte hollander nennen. Die Thiere besigen die guten Milchorgane ber Hollander und die festen Anochen

Die Thiere bestigen die guten Milchorgane der Holländer und die sesten Knochen und Huse, wie steinreiche Gebirgsweiden erzeugen.
Die Kälder saugen der Monate, frei herumsausend; von Mitte Mai die Rovember wird das Bieh vorherrschend auf den Weiden ernährt; auch im Winter ist dasselbe längere Zeit im Freien. Alle Kühe werden, wenn die Zeit der höchsten M Ichung vorüber ist, nach Bedarf mit Ackerarbeit des schäftigt. Das Wintersutter besteht aus Stroh, Heu und kaltem Wasser; nur die in höchster Milcheriode stehenden Kühe und die jüngeren Kälder erhalten Schroot und Kleientränte.
Die Weerde zählt zur Zeit 170 Haupt. Der Durchschnittsmilchertrag ist zur Zeit zuro Haupt und Jahr eirea 2200 preußische Quart. In früheren Kalten. wo billiae Kleie reichlich verwendet wurde, ist er die auf 2700 ges

### Die landwirthschaftliche Mittelschule zu Liegnitz.

Der landwirthschaftliche Berein zu Liegnis dat in seiner Sizung vom 20sten d. M. sür Schüler der landwirthschaftlichen Wittelschule hierselbst (zunächst aus biesigem Vereinselbezirt) ein Stipendium von jährlich 50 Thalern ausgesetz. Bewerber hierzu wollen ihre Gesuche an den Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Liegnis richten. [170] In ähnlicher Weise hat auch die ötonomisch-patriotische Societät zu Jauer sütz zwei Schüler je eine jährliche Unterstüßung von 25 Thalern bewilligt. Bewerder wollen ihre Gessuche dazu an den Vorstand des Curatoriums der landwirthschaftlichen Mittelschule Herrn Landrath Hoffmann-Scholtz zu Liegnis einreichen.

Die Anstalt beginnt ihren Unzerricht im Sommer-Semester am 14. April. Die Aufsnahme der neuen Schüler erfolgt schon vom 13. April an. Zede nähere Aussunft ertheilt bereitwilligt

### Dr. E. Birnbaum, Director, Gartenstraße 1.

Soeben erichienen. Vorräthig in der W. G. Korn'schen Buchhandlung in Breslau:

## Sandbuch

zum praktischen Gebrauch der

# Arcis- und Amts-Ordnung

## Landgemeinde- und Polizei-Ordnung

Preußen, Brandenburg, Pommern, Pojen, Schlefien und Sachsen.

Spftematifche Bufammenftellung aller die Berfassung und Verwaltung der Kreise, Alemter und Landgemeinden, sowie der Polizei in den gedachten Provinzen betressend Gesetze, Verordnungen, Instructionen und Normativversügungen.

Landrathe, Regierungerathe, Amtevorfteber, Burgermeifter, Polizei- und Diftricte Commiffarien, Polizeirichter, Polizei-Anwalte, Kreis., Amts., Polizei-, Stadt: und Regierungs: Secretate, Mitglieder ber Rreistags., Rreis- und Amtsausschuffe, fowie der Berwaltungs : Gerichte 2c.

> Von Dr. H. A. Mascher,

Bürgermeister. Groß-Octav. 47 Drudbogen. Preis gehestet 3 Thlr. [4-6

### Echten Leopoldshaller Kainit

mit
22—24 pCt. schwefelsaurem Kali = 12—13 pCt. Kali,
13—15 pCt. schweselsaurer Magnesia = 10—11 pCt. Magnesia
aus dem herzoglich anhaltischen Salzbergwerk Leopoldshall empsehlen [1793-x

Carl Scharff & Co., Breslau, Contrabenten für Schiefien.

## Ruston, Proctors, Locomobilen und Dreschmaschinen,

anertannt befter Conftruction und mit neuesten, bemahrten Berbefferungen, Hannt bester Edistriction and mit neuesten, bewörten Setvessellungen, Göpel=Dreschmaschinen, Drills, Breitsäemaschinen, Handdrills, Henwender, Heurechen, Siedemaschinen, Haferquetschen, Delkuchenbrecher, Wieseneggen, Alcereiber 20. halten auf Lager

# Gebr. Gülich, Breslau, Maldinen-Ausstellung, Neue Antonienstraße Nr. 3. [166

[1660-x

## Herm. Hantelmann, Breslau. Repräsentant

# "Union",

Fabrit hemischer Producte Magdeburg, Schönebed, Stettin, offerirt alle Urten chemischer Dungstoffe, als:
Guano:, Knochen., ammoniakalische Superphosphate, prap. und aufgeschlosienes Knochenmehl, sowie Chilisalpeter, Staßt. Kalisalze, Nas. Phosphoritmehl, rob und aufgeschlossen, franco Bahnstationen.

[197]
Comptoir: Reue Schweidnicherstraße 4.

## Carl Beermann,

Berlin, v. d. Schlesischen Thore, Magazin: Leipziger Straße 127, empfiehlt: Rogmerte mit Drefchmafchinen

für 4 Pferde, 24" breit . . 320 Thr. bto. mit Breitdreschmasch., 4" breit, 360 Thr. bto. = 5" breit, 390 Thr. bto. = Dreschmaschinen, 2 Pferde, 220 Thir. Korn-Meiniger, 1 Wijpel stündlich 35 Thir. bto. größere . . . 44 Thir Grubber, Coleman, ca. 8 Morg. tägl. 60 Thir

Doppel : Mingelwalzen, 7' breit,

Durchmesser 16" 55 Thir., 14" 50 Thir.,

12" 45 Thir., 11" 40 Thir.,

Gust tazu 16" 37 Thir., 14" 32 Thir.,

12" 28 Thir., 11" 24 Thir.

Einsade Ningelwalzen, 9' . . . 40 Thir. Guß dazu Untergrundpfluge, Umerit. 12 Thir

Muchablo und Amerif. Pflüge, Breitsaemaschine, 12' bto. mit Kleefae-Borrichtung mehr 12 Thir. 

30 Thir.

120 Thir.

Schrotmühlen, à 24, 27, 50, 80 Thir.

Fleischhadmaschinen, à 6, 8, 10, 16, 36 Thir.

Burftsopfer, à 8 und 12 Thir.

Vollständige ill. Preis-Courante franco.

Sactfelmaschinen, à 39, 45, 55, 70, 80, 90,

## Brennerei.

Den herren Brennerei-Befigern, welche in vieser Campagne noch Mais verarbeiten wollen, empfehle mein vorzügliches Maischversahren, sowohl Mais allein, wie zur Hälfte mit Kartoffeln, wonach bei punttlicher Befolgung 16 bis 18 pCt. (auch darüber) Acohol pro Pfund Dlais erzielt werden.

Mäheres gegen mäßiges Honorar bei Sugo Scholy, Brennereiverwalter. Mangschüß, Kreis Brieg.

### Die landwirthschaftliche Samenhandlung von **H. Jtzenplitz** in Cöln

garantirt bestimmte Brocentfage ber Reimtraft und Sortenreinheit unter Controle ber land-

## Rosenkartoffeln (Early rose),

eigener Ernte, und guter, gesunder Qualität, à Center 2 Thir. frei Bahnhof Crossen a. D. (Märt-Bosener Bahn) bat abzulassen das Dominium Liebthal (Bost). Neue Säckhierzu werden zum Kostenpreise von 10 Sgr. berechnet.

nur 73er Ernte, schöne Waare, 10 Centner, offerirt Dom. Hunern bei hernstadt. 195-6

## Dominium Reindörfel

bei Münsterberg offerirt unter Garantie Gelben

## Riesenrunkelsamen

1873er Ernte à 18 Thir. pro 50 Kilogr., 12 Sgr. pro 1 Kilogr. Emballage gratis.

Bei Un: und Bertauf von Saataut,

jeber Art, empfieblt sich das Producten-Com-missions-Geschäft (H. 277.) A. Gottwald in Oppeln.

Wichtig für Landwirthe. Rreisthierschau a. 6., 7. u. 8. Juni 1874 i. Regensburg. 116 Preise zu 8750 Mark oder 5104 fl. 10 fr.

## Kleefamen-Kaufgesuch.

Gine Angahl auf Solidarhaft beruhender landw. Consumvereine Sachsens wünfcht eine größere Partie Rothkeesamen zu beziehen unter Garantie für Reinheit von Kleeseide und daß die zu liesernde Maare mindestens den gleichen Grad von Keimfähigkeit habe wie die Brobe. Frankirte Anerdietungen unter Angabe von Preis und abzugebender **Menge n**ehst Durchschnittsprobe dis spätestens 8. Februar einzusenden an den [193-4

Berband fächf. landw. Confumvereine. Dresben, Jalfenftr. 64, II.



Starke Zug = Ochsent, sowie Milde und Zuchtvieh, namentlich Zucht-Stiere, Wilster Marsch, Angeler, Hollander und Olvenheilhafte Ankäuse wahrnehmen zu können) um recht zeitige Liese-

Sierakowo Borstadt Rawicz.

R. Pechmann, DiehlieferungsGeschäft.

Im Berlage von **PVille. Collt. Korn** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Schlesien's Heilquellen und Kurorte.

Zugleich ein Führer durch das Schlesische Gebirae.

Nach Mittheilungen des erften schlesischen Babertages

### Dr. Carl Deutsch.

Mit 13 Ansichten schlesischer Kurorte und einer Karte von Schlesien. Preis 25 Sgr.

Inhalt: Borwort. Einleitung. Flinsberg. Warmbrunn. Görbersdorf. Charlottensbrunn. Salzbrunn. Neue Quelle (Demuthsquelle zu Salzbrunn). Cudowa. Reinerz. Landed. Königsdorff-Jastrzemb. Goczaltowig. Mustau. Johannesbad, Altwasser. Langenau. Carlstruhe. Wilhelmsdad. (Rokoschüß.) Gräsenberg. Carlsdrunn. (Hinnewieder.) Anhang: Wanderungen in den Sudeten. Riesengebirge. Jergebirge. Hochwald: oder Waldenburger: Gebirge. Glazer:Gebirge. Altvater:Gebirge. Lausiger:Gebirge.

Die vorstehende auf die zuverlässigsten Mittheilungen gestüste Schrift hat sich die Aufgabe gestellt, ein Gesamntbild von den schlessischen Anders und Kurvasser zu geden, um den Aufzt in der Ausgabs des Kurvats für seinen Ratienten zu unterstützen und dem Kurvasst als Leistaden

und Sortenreinheit unter Controle der land, wirthschaftlichen Bersuchs-Station Boopels der Undschaftlichen Bersuchs-Station bei Ausbach des Kurorts für seinen Latienten zu unterstüßen und dem Kurgaft als Leisfaden in die äußeren und inneren Berhältnisse der von ihm zu wählenden oder gewählten Heisguelle in die äußeren und inneren Berhältnisse der von ihm zu wählenden oder gewählten Heisguelle zu dienen. Ohne irgendwie voluminös zu sein, enthält das Buch für Aerzte wie für Laien das Wissenswürdigste, Zwerkssischen Berkleben, sondern werden der demische Ausbach ihre keine Sacze ihre Lankstellichen Schönkeitischen Schönkeitschen Schönkeitischen Schönkeitschen Sc auch über ihre Lage, ihre landschaftlichen Schönbeiten, ihre Einrichtungen, gesellschaftlichen, ökonomischen und Berkehrsverhältnisse, — alles dies in kurzer, gedrängter aber inhaltreicher und zugleich überall klarer und exacter Darstellung.

> In der Acterbauschule 3u vo. 20 Ctr. gute Serradellasaat, pelau bei Anbnik finden Termin Oftern frisch, pro Etr. 10 Thir. ab hier, giebt ab noch einige Schiller Aufnahme. Dom. Mublatschutz per Bernstadt. [167 Etwaige Meldungen sind an das dortige Directorium zu richten. [204-5

Dominium Reefewit, per Bahnhof Bernstadt, verfauft zwei edelgezogene Salbblut-Shorthorn-Bullen 13 Monate alt. Farbe roth u. schwarz.



Am 7. Februar 1874 beginnt in hiesiger Driginal-Ambouillet - Heerde der freihändige Verkauf der diesjährigen Jährlingsböde. vom 100 bis 300 Meichsmart,

Hanfer.

Werksteine, Schleifsteine, Platten, Krip-pen, Stufen, Gestimse, Saulen zc. aus bestem wetterbeständigem Sanostein liefert schnell und billigst Bunzlau i. Schles. [136-5 W. Weiß.

27 Jahr, militärfrei, sucht Stellung für balb ober Offern als erster Beamter. Gef. Offerten A. B. poste restante Grottfau. [164

### Landwirthschafts-Beamte,

Rlassenböcke von 100 bis 300 Reichsmart, Alere, unverheirathete, so wie auch namentlich verheirathete, durch die Bereins Borstande in der Kreisen die H. 33 gaubig, Eisenbahnstation (Sachsen).

\*\*Cruittend von 100 bis 300 Reichsmart, ältere, unverheirathete, so wie auch namentlich verheirathete, durch die Bereins Borstande in den Kreisen als zuverlässig empsohlen, werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Bureau des Schlessischen Bereins zur Unterstützung von Landwirtbschafts-Beamten bierselbst Tauanken Landwirthschafts-Beamten hierselbst, Tauenpien-strafie 56. 2 Treppen. (Rendant Glodner.)